



Dieser Donaustrudl-Verkäuferin gehört ein Kalenderblatt.

Fotos: Werner Hofbauer/Dorwarth

Blicke hinter die Kulissen des Weltkulturerbes

GESELLSCHAFT Die Regensburger sozialen Initiativen stellen ihren neuen Kalender vor. Hobbyfotografen porträtierten Menschen, die sich dort engagieren.

VON FRIDOLIN DORWARTH, MZ

REGENSBURG. Steinerne Brücke, Dom und die Altstadt von Regensburg sind jedes Jahr beliebte Fotomotive von tausenden Touristen. Einen alternativen Blick auf das Weltkulturerbe bietet jetzt ein Kalender des Dachverbands der sozialen Initiativen in Regensburg, der für Engagement für sozial schlechter gestellte Menschen steht, und der Fotografischen Gesellschaft. Insgesamt acht der 20 sozialen Initiativen der Stadt wurden von Hobbyfotografen über mehrere Wochen hinweg begleitet. Das Ergebnis ist ein Kalender, der dort ehrenamtlich aktive Menschen ebenso porträtiert wie die Menschen, denen ihr Einsatz zugutekommt.

Der Vorsitzende der Fotografischen Gesellschaft, Stephan Fürnröhr, erklärte zum Konzept: „Wir wollten weg von den klassischen Hochglanzfotos der Regensburger Alt-

stadt und zeigen, dass die Stadt nicht nur das Weltkulturerbe bietet, sondern deutlich vielschichtiger ist.“ Für ihn war von Beginn an klar, dass es dabei nicht um einen voyeuristischen Blick auf die Menschen gehen kann, sondern um alltägliche und authentische Lebenssituationen, die ihren Optimismus zeigen.

Porträtierte bauten Vertrauen auf

Der Vorsitzende der sozialen Initiativen, Reinhard Kellner, war von der Idee der Hobbyfotografen begeistert: „Die Fotografen haben sich ganz toll in die Initiativen reingelebt.“ Vor allem die Menschen, die am Projekt teilgenommen haben, seien dankbar, dass sie gewürdigt und ernst genommen werden. Viele Regensburger wüssten nicht, wie vielfältig und zahlreich die sozialen Initiativen seien. Umso interessanter sei der Kalender für diejenigen, die mehr über die Initiativen erfahren wollen und sich ein Bild von den Menschen machen möchten, die ihre ganz eigenen Schicksale haben. „Die Fotografen haben Erfahrungen gemacht, die weit über das eigentliche Fotografieren hinausgehen“, resümierte Stephan Fürnröhr.

Das sei auch deshalb möglich gewesen,

da die Fotografen Vertrauen zu den Menschen aufbauen konnten. Entstanden seien beeindruckende Porträts von Menschen, die in ihrem Alltag gezeigt werden, aber auch ungewöhnliche Motive, wie zum Beispiel das Bild eines Blindenfußballturniers.

Die Rückmeldungen der Fotografen waren durchweg positiv: „Viele hat der Querschnitt durch alle gesellschaftlichen Schichten fasziniert, die sich in den sozialen Initiativen widerspiegeln.“ Reinhard Kellner ist überzeugt, dass die Zusammenarbeit mit der Fotografischen Gesellschaft kein einmaliges Projekt bleibt. Auch die Fotografen können sich eine Fortsetzung gut vorstellen. Um die 2500 Bilder nahmen sie diesmal auf.

Bilder werden auch ausgestellt

Deshalb war für Martin Hofer, der den Kalender entworfen hat, klar, dass weitere Bilder der Öffentlichkeit präsentiert werden müssen. Besonders junge Menschen sollen auf das Engagement der sozialen Initiativen aufmerksam gemacht werden. Ab Dezember sind deshalb weitere Fotos in der Neuen Filmbühne am Bismarckplatz und im Leeren Beutel zu sehen. Ab 15. November können Interessierte den Kalender „Soziale Gesellschaft“ erwerben.

DER NEUE KALENDER

➤ **Zu erwerben** ist der Kalender ab dem 15. November.

➤ **Verkaufsstellen** sind die Bücherhandlungen Pustet und Dombrowski sowie die Bücherkiste des Donaustrudls. Der Erlös (Preis: 13,50 Euro) kommt dabei komplett den sozialen Initiativen zugute.

Stephan Fürnröhr, Martin Hofer und Reinhard Kellner (v. l.)

